

clubzeitung

Deutscher Unterwasser-Club Goch 1974 e.V.



Ausgabe 1-2018

Inhalt

Das war 2017	3
Das Plastik-Problem	7
Bilder der Saison 2017	12
Vertragsunterzeichnung	13
VDST - Sicherheitsstandards	14
Vereinsreise 2018	24
Jugendversammlung TSV NRW	25
Der Leuchtturm vom GochNess	26
Stipendium Andreas Welbers	28
Termine 2018	30

Impressum

Herausgeber:	DUC Goch 1974 e.V. Braunschweigstraße 5 47574 Goch
Verantwortlich:	Jürgen Kranz
Auflage:	2 x jährlich / 190 St.
Kontakt:	clubheft@duc-goch.de
Mitarbeit:	Friederike Kranz (Grundlayout), Oliver Kaus – Deutscher Segler Verband, Stadtwerke Goch
Fotos:	TSV –NRW Oliver Jung, Torsten Milinski, Stadtwerke Goch, Carsten v. Schrick, Jochen Gommers, Thomas Janßen, Jürgen Kranz
Titelbild:	Delphin im Roten Meer, J. Kranz
Layout / Druck:	völcker druck Goch

Das war 2017

Im Verlauf der Jahreshauptversammlung geben alle Vorstandsmitglieder mit ihren Jahresberichten einen Überblick über die Arbeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. Auch die Planungen für die neue Saison werden dargelegt. Die Vereinsmitglieder erhalten so Informationen über das, was im DUC passiert ist. Die Planungen für die Zukunft werden ebenfalls erläutert. Nachfolgend wird der zusammenfassende Bericht des Vorsitzenden Jürgen Kranz abgedruckt.

Mit der Startzahl von 151 Mitgliedern begann das Jahr 2017, am Jahresende zählten wir 143 Vereinsangehörige. Bei detaillierter Betrachtung der Zahlen ist festzuhalten, dass 19 Aktive den DUC verlassen haben. Vier wollten kündigen, wechselten dann aber vom Status „aktiv“ in eine passive Mitgliedschaft. Nach der letztjährigen Rekordzahl von zwischenzeitlich 170 Mitgliedern ein deutlicher Rückgang. Insbesondere das regelmäßige Auf und Ab

bei den Kindern und Jugendlichen war der Grund für den Rückgang. Da im letzten Jahr keine Anfängerausbildung (Lehrgang) stattfand, fehlten die Neuzugänge bei den Erwachsenen. Nach wie vor ist der Anteil der Senioren über 50 Jahre sehr groß, er macht die Hälfte des Mitgliederbestandes aus.

Sechsmal traf sich der Vorstand im Jahr 2017 und regelte die Vereinsgeschäfte mit ihren unterschiedlichen Betätigungsfeldern. Schwerpunkte der Arbeit waren die weiter verbesserungsfähige Ausbildungsarbeit im DUC, Maßnahmen zur Stärkung des Miteinanders sowie die Jugendarbeit. Wenn auch einige Details nicht so gut umgesetzt werden konnten, möchte ich aus meiner Sicht als Vorsitzender hervorheben, dass konstruktiv und sehr gut gearbeitet wurde! Alle Vorstandsmitglieder bewegen viel im DUC und die Ausbilder bewegen ebenfalls mit. Wenn dann weitere Hilfe gebraucht wird, finden sich immer weitere Mitglieder die mit anpacken. Die Vorbereitung sowie



Durchführung von Vereinsveranstaltungen und die damit verbundenen Arbeiten lag so auf vielen Schultern. Das ist Vereinsarbeit, das ist der DUC, das macht unseren Verein aus. Allen sei gesagt: Danke für eure Arbeit für den DUC.

2017 gab es wieder vielfältige Aktivitäten: Herz-Lungen-Wiederbelebung-Abend, neu angebotene Tages-Tauch-Touren, Schnupper-tauchen im GochNess, Antauchen, Jugendtraining, Mittwochstauchen, Trainingsbetrieb an drei Tagen die Woche mit dem Apnoe-Training für die Spezialisten, monatlich ein Taucherstammtisch im Schwan, die Vereinsreise der Jugend an das Mittelmeer, Spezialkurse, Ausbildungs-

arbeit, Abtauchen, das Clubfest und zum Jahresabschluss das Silvesterfrühstück. Die gemütlichen Runden nach dem An- und Abtauchen fanden wieder bei Schneiders statt. Es gilt, hier Gisela und Joachim erneut danke für ihre Gastfreundschaft zu sagen. Und besonders Gisela für ihre Arbeit zu danken!

Mark Hendricks arbeitete als Jugendleiter mit rund 35 Nachwuchstauchern. Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Tauchausbildung. Dass er von Gruppenhelfern, Dirk Michelbrink und tauchenden Eltern unterstützt wurde, sicherte und sichert die Jugendarbeit in unserem Verein. Dieses Engagement ist erfolgreich. Das zeigt insbesondere



die Reise der Jugendgruppe nach Kroatien und eine sehr gut besuchte Weihnachtsfeier.

Die Finanzen hatte Kassiererin Britta im Griff. Alle Zuschüsse flossen wie eh und je. Danke an die Stadt Goch für ihre Förderung. Erfreulicher Weise erhielten wir von der Sparkasse Goch eine kräftige Spende. Der Jahresabschluss 2017 ist positiv.

Wie immer habe ich als Vorsitzender die umfangreiche Verwaltungsarbeit für Mitglieder und den Verein erledigt. Viele Termine nahm ich für den DUC wahr. Unter anderem konnte ich gemeinsam mit Mark Hendricks die Spende der Sparkasse Goch in Empfang nehmen. Gespräche mit den Vertretern der Stadt sowie dem Bürgermeister gehörten ebenso wie

mehrere Treffen mit dem Hallenbadbetreiber und anderen Sportvereinen dazu. Mehrfach habe ich mit Carlo Marks, dem Leiter der Stadtwerke zusammengesessen. Wir haben über unsere Planungen für das Vereinsgrundstück gesprochen. Jetzt gibt es Fortschritte und ich hoffe, in diesem Jahr – 2018 – Nägel mit Köpfen machen zu können. Die Umsetzung, sprich die neue Heimat für den DUC sollte kommen. Einen Rückschritt habe ich nicht verhindern können. Aufgrund der schwachen Teilnehmerzahl am Samstagstraining mussten wir der Abgabe einer Schwimmbahn an den zahlenmäßig stärker vertretenen TV Goch (Triathlon) zustimmen. Statt vier haben wir nun drei Bahnen zur Verfügung.



Sparkasse spendet 2500 Euro für Jugendarbeit

Zum Vereinstauchen stand uns der See Goch 3 oder Klosterkamp zur Verfügung. Ralph Ranschaert von samsdiving hat uns den See erneut kostenfrei überlassen. Regelmäßig war ich mittwochs vor Ort, bei schönem Wetter unterstützt vom Grill-Team.

Zum Tauchsportverband NRW pflegte ich den Kontakt, habe an der Hauptversammlung teilgenommen und hatte einige Gespräche und Besuche in der Geschäftsstelle. Nach wie vor arbeite ich an der Weiterentwicklung des TSV in Arbeitskreisen mit. Kontakte zum Verband sind wichtig und der gute Kontakt hat sicher dazu beigetragen, dass unser Vereinsmitglied Andreas Welbers nach seiner Bewerbung mit einem Stipendium für eine Ausbildung zum Trainer C/Übungsleiter bedacht worden ist.

Zur 15. Tauchmedizinischen Fortbildung in Essen war ich erneut als Referent eingeladen. Fast 400 Zuhörer, Ausbilder aus NRW und der ganzen Bundesrepublik sowie

Fachärzte nahmen teil. Zum Thema Tauchtauglichkeit trugen mehrere Taucherärzte vor und ich habe hier meine durchaus kritische Sichtweise vom Standpunkt des Praktikers und/oder Ausbilders vorgetragen.

Mit dem Nachbarverein aus Kamp-Lintfort ergab sich im Laufe des Jahres nach einigen Gesprächen und einem Apnoe-Schnuppertauchen, durchgeführt von Michael Dietze und Simon Lange, eine Zusammenarbeit. Mitglieder der TKL können an unserem Apnoetraining teilnehmen. Nach der regen Beteiligung im Kamp-Lintfort ist die Teilnahme am Montagabend in Goch noch steigerungsfähig.

Das waren die Schwerpunkte mit Innen- und Außenwirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Alles in Allem was das Jahr 2017 wieder ein arbeitsreiches Jahr. Nach wie vor laufen die Vereinsgeschäfte des DUC geordnet, die Finanzen stimmen und es wird viel getaucht. Was will man mehr ?

Jürgen Kranz

Das Plastik-Problem

Immer intensiver wird eines unserer größten globalen Umweltprobleme in der breiten Öffentlichkeit diskutiert: die unfassbar großen Mengen an Plastik-Abfällen in unseren Meeren. Wirkliche Rezepte – bis heute Fehlanzeige. Oliver Kaus fasst zusammen, was Stand der Wissenschaft ist.

Verdammt! Ausgerechnet jetzt fällt der Motor aus. Und das nur wenige Minuten vor dem Anlegen in einem Hafen, den ich erstmalig anlaufe. Wie kann das bloß sein ...?

Nachdem ich irgendwie längsseits gekommen bin, untersuche ich zuerst den Motor. Und ich finde: Eine Einkaufstüte aus Plastik hat den Seewassereintritt für die Motorkühlung verstopft. Damit fiel die Kühlung aus, und der Motor lief heiß.

Nicht nur in den Weltmeeren, auch in Ost- und Nordsee und im Mittelmeer, finden sich ausnahmslos alle Arten von Plastik und Kunststoff aus dem menschlichen Gebrauch wieder. Vor allem Verpackungsmaterialien, Plastiktüten und Getränkeflaschen. Aber auch kleine Teile wie Kaffeebecher, Plastikbesteck und Feuerzeuge sind darunter.

Einige Teile aus Polyamid oder PVC sinken sofort ab und sind mittlerwei-

le selbst in den größten Meerestiefen oder den polaren Ozeanen zu finden. Andere Teile schweben irgendwo in der Wassersäule und sind dem menschlichen Auge entzogen. Schließlich gibt es eine dritte Gruppe. Es handelt sich um besonders leichte Teile, die an der Oberfläche treiben. Gegenstände aus Polyethylen wie Folien und Mülltüten gehören in diese Kategorie. Sie können nicht nur Seekühlwassereinlässe von Yachten verstopfen, sondern werden regelmäßig von Meerestieren mit Nahrung verwechselt und gefressen.

Meeresschildkröten verwechseln sie mit ihrer Lieblingsspeise, nämlich Quallen. Seevögel und Fische verschlucken sie als vermeintliche Beute. Sie sterben an Hunger, denn



Überall Plastik ... angespült ...



Allianz 
Thomas Janßen
www.janssen-versicherungen.de



... am Strand entsorgt ...

in die Mägen passt vor lauter Müll nichts mehr hinein. Schildkröten und Robben verheddern sich in treibenden Plastiknetzen oder Six-Pack-Haltern und ertrinken.

Auch auf den Tourismus wirkt sich all der Müll negativ aus, denn wer mag mit dem Boot in einer Marina anlegen, deren Wasseroberfläche nur so strotzt vor Plastik. Oder wer will an einem von Müll übersäten Strand liegen? Dabei haben die Kommunen hohe Kosten, um ihre Strände sauber zu halten. Nach der nächsten Flut können sie wieder von vorne anfangen. Auch Fischer klagen, verfangen sich in ihren Netzen doch mehr Kunststoffteile als Fische.

Doch problematisch sind nicht nur die großen Plastikartikel. Durch Umwelteinflüsse wird das Plastik nach und nach zerkleinert. Die UV-Strahlung der Sonne und das

Salzwasser sorgen dafür, dass die Weichmacher im Plastik spröde werden. Die mechanische Energie der Wellenbewegungen tut ihr Übriges und lässt die Kunststoffteile in immer kleinere Partikel zerfallen. Einige sind Millimeter groß, andere haben nur wenige Mikrometer. Selbst diese kleinen Fragmente dienen Fischlarven und Planktonorganismen noch als Nahrung. In der Folge reichern sie sich in der Nahrungskette an.

Größere Fische und Seevögel fressen sie, und jedes Lebewesen der nächst höheren Stufe enthält mehr Mikroplastik. In knapp 70% der Fische und in über 90% der Seevögel fanden Wissenschaftler des Umweltbundesamtes Plastikteilchen. Welche gesundheitlichen Folgen das in letzter Instanz für den Menschen hat, ist noch weitgehend ungeklärt.

Der Zerfall in immer kleinere Teilchen ist also keinesfalls positiv zu sehen. Es kommt nicht wie vielleicht vermutet – zu einem Abbau des Plastiks, sondern nur zu einer Zerkleinerung, die das menschliche Auge nicht mehr wahrnimmt. Aus den Augen, aus dem Sinn.

Die Spitze des Eisberges bilden jedoch die großen Müllstrudel, die sich im Pazifik, im Indischen Ozean und auch im Atlantik aufgrund der dort zirkulierenden Meeresströmungen gebildet haben. In ihnen sammeln sich tausende Tonnen von

Müll. Durchsegelt man diese Areale, so fährt die Yacht durch hunderte Seemeilen schwimmenden Mülls. Während einer einzigen Seemeile driften hier durchschnittlich 100 Müllteile vorüber. Und das sind nur die Kunststoffteile, die an der Oberfläche sichtbar sind. Ungleich viel mehr Plastik treibt noch in der Wassersäule. In diesem Zusammenhang hat der riesige Müllstrudel „North Pacific Garbage Patch“ traurige Berühmtheit erlangt. Doch auch unsere Heimatmeere sind betroffen. An den Nordseestränden fanden Forscher 389 Plastikteile pro 100m Strand, und an der Ostsee kamen 70 Teile auf 100m Küste.

Doch zurück zur Ausgangsfrage: Wo kam die Tüte in meinem Kühlwasereintritt her? Für manchen Leser vielleicht unerwartet, aber der Groß-

teil des Plastikmülls stammt nicht von der Berufsschiffahrt, die nach dem Maritime Pollution Agreement (MARPOL) Annex V bereits seit 1988 jeglichen Kunststoffabfall an Land entsorgen muss. Die Kapitäne haben hierüber in sogenannten Garbage Record Book sorgfältig Buch zu führen. Bei Verstößen können sie mit bis zu 50.000 US-Dollar Bußgeld belegt werden. Das schreckt ab und hat die Zahl der schwarzen Schafe in den letzten Jahren drastisch reduziert.

Problematisch ist da eher ein anderer Teil der Seefahrt, nämlich die Fischerei. Alte Netze gehen verloren oder werden über Bord geworfen und treiben nun als sogenannte Geisternetze durch die Meere. Sie verrotten nicht und können zur Todesfalle für Schildkröten, Meeressäuger und Fische werden.



... und unter Wasser: überall Plastik.



lesen · schreiben · schenken



Steinstraße 5-7 · 47574 Goch
Telefon 0 28 23 - 8 81 88
info@voelcker-buch.de

Unser Online-Shop:
www.voelcker-buch.de

Jussi Adler-Olsen

Selfies

Thriller

Von überall her starrten Gesichter sie an: „Schlag das Kreuzzeichen über uns, wenn du dem Bösen den Weg versperren willst“ schrien sie. „Schütze dich gegen die Abgründe, aber beeil dich, denn dir bleibt nicht viel Zeit.“

Der brutale Mord an einer alten Frau im Park. Ein durchgedrehter Autofahrer, der junge Frauen in Serie tötet. Und Roses Geheimnis, das dunkler ist als alles, was das Sonderdezernat Q bislang erlebt hat ...

Taschenbuch – **15,90 €**



ISBN-13: 978-3423199049



Kristin Hannah

Die Nachtigall

Roman

Zwei Schwestern im besetzten Frankreich: Vianne, die Ältere, muss ihren Mann in den Krieg ziehen lassen und wird im Kampf um das Überleben ihrer kleinen Tochter vor furchtbare Entscheidungen gestellt. Die jüngere Isabelle schließt sich indes der Résistance an und sucht die Freiheit auf dem Pfad der Nachtigall, einem geheimen Fluchtweg über die Pyrenäen. Doch wie weit darf man gehen, um zu überleben? Und wie kann man die schützen, die man liebt?

ISBN-13: 978-3746633671

Taschenbuch – **10,99 €**

Bis zu 12 Mio. Tonnen Plastik gelangen Jahr für Jahr in die Meere

Die überwiegende Mehrheit des Plastikmülls stammt aber von Land. Forschungen haben ergeben, dass mehr als 80% des Kunststoffes von dort ins Meer gelangt. So hat sich die Produktion des von 1970-2013 produzierten Plastiks um mehr als 600% erhöht. Auch 2017 gibt es eine Zuwachsrate von 4%. Das bleibt für die Ozeane nicht folgenlos. Das Plastik wird durch die Kanäle und Flüsse ins Meer gespült, vom Wind dorthin getragen oder bei Überschwemmungen küstennaher Mülldeponien vom Meer mitgerissen.

Hier sind Länder führend, die keine oder keine gute Recyclingwirtschaft betreiben, im Gegenzug aber viel mit Plastiktüten und -verpackungen arbeiten. Das ist in großen Teilen Asiens und Afrikas der Fall. Natürlich ist es fast unmöglich, die Gesamtmenge des Plastikmülls in den Weltmeeren zu beziffern. Allein die Menge, die relativ schnell auf den Meeresboden sinkt, ist der Zählung entzogen. Folglich gibt es nur Stichproben und Hochrechnungen von Wissenschaftlern. Der am Strand gesammelte und bei 680 Forschungsprojekten aus dem Meer gefischte Müll lässt auf eine Menge zwischen 5-12 Millionen Tonnen pro Jahr schließen. Das ist ein unvorstellbar

großer Müllberg. Erst recht, wenn man bedenkt, wie leicht die meisten Kunststoffprodukte sind.

Auch wir Wassersportler können mithelfen, um unsere Segelreviere sauber zu halten:

- Werfen Sie keinen Müll über Bord und ins Wasser.
- Fragen Sie in Häfen gezielt nach Mülltrennung. Sie erhöhen dadurch den Handlungsdruck auf Hafenbetreiber.
- Geben Sie acht, dass nicht unabsichtlich Plastikteile ins Meer geweht werden. Sichern Sie Getränkeflaschen, Joghurtbecher und Verpackungsmaterial.
- Verzichten Sie auf Plastiktüten beim Landgang und nutzen Sie wiederverwendbare Stofftaschen.
- Vermeiden Sie Kosmetika mit Peelingeffekt. Das Peeling besteht oft aus kleinen Plastik Kügelchen, die anschließend ins Meer gelangen.
- Weisen Sie andere Wassersportler auf die Thematik hin. Viele Seglerinnen und Segler sowie Taucher/innen haben von Mikroplastik und Müllstrudeln noch nie gehört.

* * *

Autor des Artikels ist Oliver Kaus, Leiter der Kreuzer Abteilung des Deutschen Segler-Verbandes e.V.. Er erlaubte den Abdruck des Berichtes; wir sagen DANKE.

(Fotos: J. Kranz)

Vertragsunterzeichnung



Carlo Marks, Geschäftsführer der Stadtwerke und DUC-Vorsitzender Jürgen Kranz unterzeichnen den Vertrag über die Nutzung eines Teilbereiches des Geländes des Freibades GochNess.

Dem Gocher Tauchverein ist es nun möglich, den nicht mehr für den Badebetrieb genutzten östlichen Bereich des Freibades zu nutzen.

„Durch das Entgegenkommen von Herrn Marx werden wir endlich einen festen Standort für den DUC entwickeln können. Wir planen mit Blick auf eine langfristige Nutzung für die Vereinsarbeit und hoffen auf positive Aspekte für das Vereinsleben und unseren Sport“, fasst Vorsitzender Kranz zusammen. Unser Dankeschön gilt Carlo Marks für seine Hilfe.



Silvester: mehr beim Brunch als vorher unter Wasser



Bilder der Saison 2018



Jugendleiter beim Zählen der Spenden der Teilnehmer des Clubfestes



Starke DUC- Jugend ...

VDST–Sicherheitsstandards

Zweck

Die dargestellten Sicherheitsstandards stellen Leitlinien für eine sicherheitsbewusste Ausübung des Tauchsports dar, zu denen sich der VDST in seinem Leitbild bekennt und die er in der Ausbildung umsetzt. Sie sollen dazu beitragen,

- den Tauchsport als Naturerlebnis risikoarm, sicher und unfallfrei zu gestalten und auszuüben,
- die Freude am Tauchsport durch verringertes Stressniveau zu steigern,
- Gesundheit und Leben zu schützen.

Bedeutung

Sicherheitsstandards sind allgemeingültig. Sie werden durch besondere, situationsbezogene Sicherheitsregeln ergänzt, die in der Ausbildung vermittelt werden.

Sicherheitsstandards und Sicherheitsregeln sind ein lebendes Regelwerk, das ständig an Erkenntnissen von Tauchpraxis, Tauchmedizin und Tauchtechnik gemessen und sobald erforderlich aktualisiert wird.

Verbindlichkeit

Allen VDST-Mitgliedern wird die Einhaltung der Sicherheitsstandards bei Ausübung des Tauchsports empfohlen. Für die Ausbildung im VDST ist die Einhaltung der Sicherheitsstandards verbindlich.

Grundlagen

Die Sicherheitsstandards beruhen auf

- Historischer Entwicklung und gewachsener Erfahrung im Tauchsport,
- Stand tauchmedizinischer Erkenntnis,
- Stand der Tauchtechnik,
- EN bzw. ISO Norm,
- CMAS-Standards,
- Sportversicherungsvertrag.

Die Sicherheitsstandards bilden die Grundlage für die VDST-Ordnungen und werden durch diese ergänzt und ausgefüllt.

1. Zielsetzung

Tauchsport im VDST ist Breiten- und Freizeitsport. Freizeittauchen (Recreational Diving) unterscheidet sich in Zielsetzung, Rahmenbedingungen und Durchführung grundlegend vom z.B. Arbeitstauchen (Commercial Diving) oder Forschungstauchen (Wissenschaftliches Tauchen), auch wenn gleiche physikalische und physiologische Gesetzmäßigkeiten gelten.

Während sich das Tauchen bei Arbeit und Forschung dem jeweiligen Zweck unterordnen muss, stehen beim Freizeittauchen die Freude am Tauch- und Naturerlebnis unter Wasser sowie die damit verbundene Erholung und Entspannung im Vordergrund und sind Grund für die Ausübung.

Dies ist bei Auswahl der Rahmenbedingungen für das Freizeittauchen, bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Tauchgängen sowie bei allen sicherheitsrelevanten Entscheidungen stets richtungweisend zu beachten.

2. Gesundheitliche Voraussetzungen

Für die Teilnahme an Tauchaktivitäten im Rahmen der Ordnungen des VDST ist ein gültiger Tauchtauglichkeitsnachweis unerlässliche Voraussetzung. Die tauchmedizinische Untersuchung Erwachsener bzw. von Kindern und Jugendlichen sollte nach den jeweiligen vom VDST anerkannten Richtlinien erfolgen.

Unabhängig vom gültigen Tauchtauglichkeitsnachweis sind ein gegenwärtig guter Gesundheitszustand sowie körperliches und seelisches Wohlbefinden Voraussetzungen zur Teilnahme an einem sicheren Tauchgang. Hierzu zählen auch gesunde Ernährung und ein ausreichender Flüssigkeitshaushalt.

3. Lebensalter

Grundsätzlich gibt es keine Altersgrenze für den Tauchsport und keine für das Tauchen relevanten Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Entsprechend durchschnittlicher körperlicher und geistiger Reife, Persönlichkeitsentwicklung und wachsender Taucherfahrung gelten für Ausbildungsstufen des VDST folgende Mindestaltersgrenzen für Kinder und Jugendliche:



- 6 Jahre - Schnorchelbrevet Otter
- 7 Jahre - Schnorchelbrevet Robbe
- 8 Jahre - Schnuppertauchen mit DTG, KTSA Bronze, KSK Tarieren, KSK Lebensraum Wasser, KTSA Junior Apnoe*
- 10 Jahre - KTSA Silber, KSK Gruppentauchen, KSK Orientierung, KTSA Junior Apnoe**
- 12 Jahre - KTSA Gold, KSK Boot 1 und 2, KTSA Junior Apnoe***
- 14 Jahre - DTSA*, Modul zum DTSA*
- 16 Jahre - DTSA**

Für diese und alle anderen Ausbildungsstufen, Ausbilderstufen, Brevets sowie Aufbau- und Spezialkurse sind die Mindestaltersgrenzen in den jeweiligen VDST-Ordnungen geregelt.

Für Minderjährige ist eine dokumentierte Einverständniserklärung zur Teilnahme an Tauchaktivitäten seitens der Eltern oder Sorgeberechtigten erforderlich. Im Falle neuer Ausbildungsstufen sollte dann außerdem mit den Eltern oder Sorgeberechtigten ein Aufklärungsgespräch über den Ablauf und die möglichen Gefahren des Tauchsports und der Tauchausbildung geführt und dokumentiert werden.

Den Ausbildern des VDST ist die besondere Schutzwürdigkeit der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen bewusst. Dies dokumentieren sie durch die Abgabe der „Selbstverpflichtung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen“ als obligatorische Voraussetzung für die Lizenzerteilung bzw. Lizenzverlängerung.

Von gleicher herausragender Bedeutung in der Ausbildung ebenso wie in allen weiteren Handlungsfeldern des VDST ist die Prävention vor sexuellen Übergriffen.

4. Ausrüstung

Die Standardausrüstung jedes Tauchers für Freigewässertauchgänge mit DTG umfasst zumindest:

- Flossen,
- Maske,
- Schnorchel,
- Atemregler,
- Alternative Atemgasversorgung,

- Druckgasflasche,
- Tragevorrichtung für die Druckgasflasche,
- Tariermittel,
- Ballastsystem (falls erforderlich),
- Unterwasser-Manometer,
- Instrumente/Hilfsmittel zur Messung von Tiefe und Zeit sowie zur sicheren Begrenzung der Einwirkung von Inertgasen,
- Tauchanzug (falls erforderlich)
- Messer/Schneidewerkzeug

Besondere Tauchbedingungen und -vorhaben erfordern zusätzliche, gegebenenfalls auch redundante Ausrüstung (z.B. UW-Navigationshilfe, Lampen, Leinen, Signalmittel, Schreibtafel).

Jedes Mitglied der Tauchgruppe führt bei allen Tauchgängen mit Gerät als alternative Atemgasversorgung einen zweiten Atemregler mit sich, in kalten Gewässern einen zweiten Atemregler an einem getrennt absperrbaren Flaschenventil (Definition kaltes Wasser: max. 10 Grad Celsius Wassertemperatur in der aufgesuchten Wassertiefe). Bei Tauchgängen mit Gerät in nicht kalten Gewässern ist als alternative Atemgasversorgung auch ein so genanntes Oktopussystem hinreichend, d.h. eine erste Stufe wird mit zwei zweiten Stufen verbunden.

Voraussetzung dafür ist, dass beide zweiten Stufen vom Hersteller für die Kombination mit der ersten Stufe zugelassen sind. Beide Atemregler kommen grundsätzlich von rechts.

Für das Apnoetauchen, für das Nitrox & Mischgastauchen sowie für das Tauchen unter Eis und das Flusstauschen gelten besondere Ausrüstungsanforderungen, die in der Spezialausbildung vermittelt werden.

Bei Tauchgängen, bei denen für Taucher Gefahr durch Wasserfahrzeuge besteht, ist zur rechtzeitigen Warnung der Schifffahrt und zur Absicherung die Flagge „A“ des internationalen Flaggenalphabets vorzusehen und unter Beachtung örtlicher Vorschriften deutlich erkennbar am Boot/Tauchplatz zu setzen.

Die Tauchgruppen führen bei solchen Tauchgängen unter Wasser eine Signalboje mit sich, die bei Bedarf idealerweise mit Hilfe einer Spool gesetzt wird.

Über die hier beschriebenen Mindestanforderungen an die Tauchausrüstung hinaus hat der VDST Ausrüstungsempfehlungen veröffentlicht.

5. Anforderungen des Tauchsports und persönliches Leistungsvermögen

Der Tauchsport ist eine mit Risiken unterschiedlicher Art und Größe behaftete naturnahe Sportart. Diese Risiken können minimiert, beherrscht oder vermieden werden.

Die durch die EUF nach Europäischen Normen zertifizierte Tauchausbildung des VDST vermittelt in den Richtungen Geräte-, Apnoe- und Nitroxtauchen in methodisch aufeinander aufbauenden Ausbildungsstufen und ergänzt durch Aufbau- und Spezialkurse die erforderliche Befähigung zur sicheren Ausübung des Tauchsports.

Alle dabei erworbenen DTSA sind zugleich Abzeichen des Tauchsportweltverbandes CMAS und damit weltweit anerkannt.

Zur Ausbildung und Prüfung der KTSA, DTSA und der VDST-Aufbau- und Spezialkurse sind nur VDST-Ausbilder berechtigt.

Für die Tauchsicherheit ist es unerlässlich, dass der einzelne Taucher nur Tauchgänge unternimmt, die seinem jeweiligen Ausbildungs- und Leistungsstand sowie seinem Leistungsvermögen entsprechen.

Wesentlich hierzu ist, vorhandene Risiken für den Tauchgang (z.B. Kälte, Dunkelheit, Tiefe, Strömung, Wellengang, Brandung, schlechte Sicht, Gesundheitsstörungen, Ausrüstungsprobleme, Gruppenprobleme) zu erkennen und zu bewerten.

Der verantwortungsbewusste Taucher muss nach Qualifikation und derzeitiger Verfassung entscheiden, ob die vorhandenen Risiken beseitigt werden können oder von ihm sicher beherrschbar sind. Andernfalls hat er sie zu vermeiden, indem er auf den Tauchgang verzichtet.

Jede Häufung verschiedener Risikofaktoren birgt stets ein erhöhtes Gefahrenpotential.

Tauchgänge, die in ihren Bedingungen schwieriger sind (z.B. größere Tiefe, Nachttauchen), als es dem Ausbildungsstand des Tauchers entspricht, dürfen nur in Begleitung hierzu qualifizierter TL oder entsprechend erfahrener Mittaucher durchgeführt werden.

6. Tauchgruppen

Es gilt der Grundsatz: „Tauche nie allein!“

Das Risiko unvorhersehbarer Zwischenfälle bei Ausübung des Tauchsports wird dadurch minimiert, dass nur in Gruppen getaucht wird (Buddy-System). Während eines Tauchganges muss die gegenseitige Überwachung und Unterstützung durch Mittaucher stets gewährleistet sein.

Auf die Sicherung durch eine Führungsleine wird grundsätzlich verzichtet (Ausnahme z.B. Eistauchen). Es gilt der Grundsatz: „Jeder zweite Blick gilt dem Tauchpartner!“

Die Zusammensetzung von Tauchgruppen richtet sich vorrangig nach dem Ausbildungsstand der Gruppenmitglieder. Die einzelnen DTSA-Stufen sollen den Taucher dazu befähigen, Tauchgänge in gewissen Tiefen und in Begleitung bestimmter Taucher durchzuführen. Dies sind im Einzelnen:

Brevetstufe		Brevetstufe	Autorisierung	max. Tauchtiefe
Basic Diver	mit	Basic Diver	= NEIN	
Taucher*	mit	Taucher*	= NEIN	
Taucher**	mit	Taucher*	= JA	= 20 m
Taucher**	mit	2 Taucher*	= NEIN	
Taucher**	mit	Taucher**	= JA	= 40 m
Taucher***	mit	Basic Diver	= JA	= 12 m
Taucher***	mit	Taucher*	= JA	= 40 m
Taucher***	mit	Taucher**	= JA	= 40 m
Taucher***	mit	Taucher***	= JA	= 40 m
Taucher****	mit	Basic Diver	= JA	= 12 m
Taucher****	mit	Taucher*	= JA	= 40 m
Taucher****	mit	Taucher**	= JA	= 40 m
Taucher****	mit	Taucher***	= JA	= 40 m
Taucher****	mit	Taucher****	= JA	= 40 m

Die Größe von Tauchgruppen lässt sich nicht allgemeingültig festlegen. Sie hängt von den Tauchbedingungen und der Eignung der Gruppenmitglieder ab. Schwierige Tauchbedingungen (z.B. schlechte Unterwassersicht) sowie geringe taucherische Befähigung und Leistungsfähigkeit von Gruppenmitgliedern erfordern die Bildung kleiner Gruppen. Die Gruppengröße ist stets so zu wählen, dass alle Gruppenmitglieder unter Wasser miteinander kommunizieren und sich bei unerwarteten Zwischenfällen gegenseitig schnell und wirkungsvoll Hilfe leisten können.

Voraussetzung für die Durchführung von Tauchgängen mit Kindern, die im Besitz einer KTSA-Qualifikation sind, ist mindestens die Qualifikation DTSA*** für den Gruppenführer.

7. Tauchtiefe

Es gilt der Grundsatz: „40 Meter sind genug!“

Mit zunehmender Tauchtiefe erhöht sich das Risikopotential eines Tauchgangs. Grund sind vor allem durch Druckzunahme bedingte physiologische und physikalische Wirkungen der Atemgasbestandteile auf den menschlichen Körper, die Verlängerung von Rückkehrweg und -zeit zur Wasseroberfläche sowie psychologische Effekte.

Entsprechend dem Lebensalter gelten im VDST folgende Maximaltiefenempfehlungen:

ab 8 Jahre	Schnuppertauchen	5 m
8 und 9 Jahre		5 m
10 und 11 Jahre		8 m
12 und 13 Jahre		12 m
14 bis 17 Jahre		25 m
16 und 17 Jahre (in Begleitung eines erwachsenen Tauchpartners)		40 m
ab 18 Jahre		40 m

Für Apnoetauchen gelten besondere Regelungen.

Für Nitrox-/Mischgastauchen gelten atemgasspezifische Tauchtiefengrenzen, die in der Spezialausbildung vermittelt werden.

8. Planung und Durchführung von Tauchgängen

Es gilt der Grundsatz: „Plane deinen Tauchgang und tauche nach deinem Plan!“

Die Dauer eines möglichen Aufenthaltes unter Wasser wird durch den mitgeführten Atemgasvorrat in Abhängigkeit von Verbrauch und Tauchtiefe begrenzt.

Daher haben sicherheitsbewusste Planung des Atemgasmanagements bei der Vorbereitung eines Tauchgangs und aufmerksame Überwachung des Atemgasverbrauchs während der gesamten Durchführung des Tauchgangs essentielle Bedeutung für die Sicherheit einer Tauchgruppe.

Bei der Tauchgangsvorbereitung sind grundsätzlich mindestens 50 bar des Atemgasvorrats als Sicherheitsreserve einzuplanen, die nur für unvorhergesehene Zwischenfälle und nicht für den Tauchgang selbst zur Verfügung steht. Alternativ wird die Planung des Tauchgangs mit dem Umkehrdruck empfohlen. Die Reserve ist bei Tauchgängen mit erhöhtem Risikopotential, wenn z.B. eine direkte Rückkehr zur Wasseroberfläche nicht möglich ist (Eistauchen, Tauchen in Meeresgrotten) zu erhöhen. Empfohlen wird dann die Anwendung der 1/3-Regel für die Atemgasreserve (1/3 für den Hinweg, 1/3 für den Rückweg, 1/3 als Reserve).

Das Briefing unmittelbar vor dem Tauchgang dient dazu, in knapper Form alle sicherheitsbedeutsamen Informationen auszutauschen, die Mensch, Gewässer, Tauchgang und Ausrüstung betreffen sowie erforderliche Überprüfungen und Funktionsprüfungen durchzuführen.

Nach dem Abtauchen ist grundsätzlich auf 3-5 Meter Tiefe ein Kontrollstopp einzulegen. Er dient der gegenseitigen Überprüfung, ob der Tauchgang ohne Sicherheitsbedenken fortgesetzt werden kann. Dazu gehört ein „Blasen-Check“, um Undichtigkeiten an der Ausrüstung festzustellen.

Richtige Tarierung bei möglichst geringem Ballast verringert die Atem- und Schwimmarbeit unter Wasser, fördert entspanntes Tauchen und trägt entscheidend zur Sicherheit sowie zum umweltgerechten Verhalten beim Tauchgang bei.

Sicherheitsbedeutsame Planungen und Absprachen (z.B. maximale Tauchtiefe und Grundzeit) sind innerhalb einer Tauchgruppe im Interesse der Sicherheit aller Mitglieder genau einzuhalten. Abweichungen sind nur zur sicheren Seite und in Notfällen zulässig. Der Gruppenschwächste begrenzt den Tauchgang. Die Tauchgruppe geht gemeinsam ins Wasser, taucht gemeinsam ab, taucht gemeinsam auf und verlässt gemeinsam das Wasser!

Bei Verlust von Tauchern wird im Rahmen der Tauchgangsplanung maximal eine Minute auf Verlusttiefe gewartet oder gesucht. Anschließend tauchen

alle Beteiligten auf und treffen sich an der Oberfläche. Die maximale Aufstiegs-
geschwindigkeit ist 10 Meter pro Minute.

Der VDST empfiehlt darüber hinaus oberhalb von 10 m Tiefe eine Aufstiegs-
geschwindigkeit von 5 Metern pro Minute und bei Tauchgängen an der
Nullzeitgrenze sowie bei dekompensationspflichtigen Tauchgängen oberhalb
von 5 m von einem Meter pro Minute. Des Weiteren wird ein Sicherheitsstopp
von drei Minuten auf ca. 5 Metern bzw. auf der letzten Dekostufe empfohlen.

Jeder Tauchgang ist mit einem Nachbriefing abzuschließen, bei dem der
Tauchgangsverlauf sowie sicherheitsbedeutsame Vorkommnisse besprochen
werden.

Wiederholungstauchgänge (Tauchgänge, für die sich nach Dekompres-
sionsberechnung ein Zeitzuschlag zur Grundzeit ergibt) bergen ein erhöhtes
Risiko gesundheitlicher Schädigung infolge zunehmender Aufsättigung der
Körpergewebe mit Inertgas.



Der VDST empfiehlt, in Abhängigkeit von Tauchtiefe, -zeit und -bedingungen,
maximal 2 Gerätetauchgänge pro Tag im Freigewässer durchzuführen.

Mehr Tauchgänge sollten nur unter günstigen Tauchbedingungen erfolgen,
wenn zugleich auf dekompensationspflichtige Tauchgänge verzichtet und
das zusätzliche Gesundheitsrisiko durch geeignete Tauchgangsgestaltung
verringert wird.

Für Kinder unter 14 Jahren ist ein Tauchgang pro Tag von maximal 25
Minuten zulässig.

Apnoetauchgänge sind immer vor dem Gerätetauchen durchzuführen.

9. Rettung und Erste Hilfe

Für alle Tauchaktivitäten im VDST sind Rettungs- und Erste Hilfe-Maßnah-
men personell, materiell und organisatorisch vorzubereiten.

Hierauf wird auf allen Stufen der DTSA-Ausbildung und der Ausbildung
zum TL durch

- Anleitung zur Selbst- und Partnerhilfe,
- Rettungsübungen,
- Ausbildung in Erster Hilfe, HLW und Sauerstoffversorgung,
- Befähigung zur Notfallplanung und zum Unfallmanagement angemessen
vorbereitet.

* * *

Wir danken dem Fachbereich Ausbildung des VDST für die Abdruckerlaubnis.



Allianz 
Thomas Janßen
www.janssen-versicherungen.de

Vereinsreise 2018

an die COTE D'AZUR - ILES D'HYERES

Ziel unserer Vereinsreise vom 29.09. bis 06.10.2018 ist die „Blaue Küste“ Frankreichs.

Die Cote d'Azur gilt als die Wiege des Tauchsports und genießt unter Tauchern einen legendären Ruf. Seit 1963 steht der Nationalpark Port Cros mit den Inseln bei Hyeres und der umliegenden Region unter Schutz. Insgesamt 1800 Hektar Meeresfläche umfasst der Nationalpark. Dadurch entstand eine unglaubliche Artenvielfalt und -dichte, wie sie anderswo im Mittelmeer schon längst Vergangenheit ist. Der konsequente Schutz über und unter Wasser hat sich nachhaltig ausgezahlt. Wer hier abtaucht findet sich unter zahllosen Zackenbarschen, Mönchsfischen, Meerjuncern und Barakudaschwärmen wieder, gleitet über bunte Korallenformationen, Gorgonienfelder und über dichte Kolonien von Schwämmen, kann Nacktschnecken und Conger, Muränen und Langusten beobachten und mit etwas Glück den Weg von Rochen kreuzen.

Vor den Inseln und an den Küsten gibt es weltbekannte Wracks: berühmt sind das U-Boot Le Rubis, die Le Grec, und die Donator. Letztere gilt als das beste Wrack des Mittelmeeres für Sporttaucher. Ihre oberen Decksbereiche liegen in rund 40 Metern Tiefe.

Sie sind das Highlight, arkadenartige Umgänge, einem Laubengang gleich, mit Korallen und Schwämmen vor allem mit roten Gorgonien überzogen. Das 78 Meter lange Wrack wird von zahlreichen Fischen bewohnt und umschwärmt.

Wir tauchen an der Cote d'Azur mit der Tauchbasis European Diving School, St. Tropez – Ramatuelle und wohnen direkt am Ufer des Mittelmeeres auf dem Camping Le Kon Tiki, Ramatuelle – St. Tropez, am Strand von Pampelonne. Die Unterkunft erfolgt in klimatisierten Garden Tiki-Hütten (Doppelzimmer). Die Verpflegung erfolgt zum Teil in Eigenleistung oder in den örtlichen Restaurants. An- und Abreise wird mit einem Kleinbus, der auch vor Ort zur Verfügung steht, erfolgen.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist mindestens das DTSA**, möglichst sollten es *** Sterne sein. Lediglich mit dem Drei-Stern-Brevet ist in Frankreich ein unbeschränktes Tauchen möglich. Selbstverständlich muss eine gültige Tauchtauglichkeit (max. ein Jahr alt) vorhanden sein.

Nähere Informationen wurden bereits verteilt und sind auf unserer Homepage einsehbar.

Siehe auch www.europeandiving.com

Jugendversammlung NRW



Die Jugendjahresvollversammlung am 18.02.2018 in Duisburg war mit knapp 70 Personen gut besucht.

Der DUC Goch 1974 e.V. wurde durch Tauchlehrer Michael Dietze vertreten. Michael hatte in den letzten Jahren das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Tauchju-

gend NRW inne. Bei den Neuwahlen des Jugendvorstands wurde er in dieser Position bestätigt. Weiterhin Chefin der Tauchjugend ist Kerstin Dau (vorne), Michael Dietze und Betina Hirse (links) wurden wiedergewählt. Zudem wurden zwei neue Kassenprüfer und eine Stellvertreterin gewählt.



Der Leuchtturm am Niederrhein – mehr Überblick für noch mehr Sicherheit

Seit dem letzten Jahr steht am See GochNess ein Leuchtturm. Ein Leuchtturm an einem Binnensee? Ein Seezeichen weit weg von jeglichen Schiffsverkehr? Für die Paddelboote auf der Niers ist er jedenfalls nicht! Und dennoch dient er der Sicherheit im und auf dem Wasser ...

Der Bade- und Schwimmbereich des Natursees des GochNess erstreckt sich über eine Fläche von über 20.000 qm. Diesen weitläufigen Bereich muss das Personal des Bades im Blick haben. Um diese Aufgabe mit noch mehr Sicherheit wahrnehmen zu können hat sich das Team vom

GochNess dazu entschieden, einen neuen Aussichtspunkt zu schaffen. Der Leuchtturm ermöglicht einen optimalen Überblick über das Gelände und besitzt zudem einen Bootsanleger und einen modernen Erste-Hilfe-Bereich im Erdgeschoss.

Seit dem Herbst letzten Jahres können die Aufsichtskräfte nun den Dienst auf dem Leuchtturm aufnehmen. Gerade in den dunklen Abendstunden ist es eine Herausforderung die Aufsicht für die Gäste des Saunabereiches zu gewährleisten. Der neue Leuchtturm ist aus diesem Grund an dem Wall zwischen der Wasserlandschaft und der Sauna-

landschaft positioniert worden. Der Turm dient der Wasseraufsicht und soll die Sicherheit des Badebetriebes gewährleisten.

Natürlich bietet der Leuchtturm auch eine tolle Aussicht, jedoch bleibt diese ausschließlich dem Personal des GochNess vorbehalten. Die Privatsphäre der Gäste muss gewahrt sein.

Technische Daten: Der Turm ist 9,60 m hoch, verbaut wurde eine Tonne Stahl, seine Gründung besteht aus vier in den Seegrund gebauten Pfählen und seine Farbgebung entspricht der, die ein Leuchtturm haben muss: rot-weiß.



RENAULT
Passion for life



SERVICE

Auto van Aal OHG

Boschstraße 24 • 47574 Goch

Telefon: +49(0)2823/29017

www.autovanaal.de

Stipendium für Andreas Welbers

Der Tauchsportverband NRW fördert die Ausbildung von neuen VDST – DOSB Trainern C (alt: Übungsleiter) sowie VDST-Tauchlehrern 1 durch die Vergabe von Stipendien. Junge Taucher/innen haben so die Möglichkeit kostengünstig ihre Karriere als Ausbilder/in zu starten. Natürlich werden so auch die Vereine in ihrer Arbeit unterstützt. Jeweils fünf Stipendien können für die Trainer C- und Tauchlehrerausbildung vergeben werden.

Auf der Hauptversammlung 2018 des TSV NRW in Unna erhielt Andreas Welbers vom DUC Goch eines der Stipendien und beginnt in diesem Jahr mit seiner Ausbildung als „Übungsleiter“. Andreas hat in den letzten Jahren die Jugendarbeit im DUC mitgestaltet und unter Anleitung von Jugendleiter Mark Hendricks im Trainingsbetrieb mitgearbeitet.



(Foto: Torsten Milinski)



Die Vizepräsidentin des Tauchsportverbandes NRW Dr. Eva Selic (2.v.re.) und TSV NRW Präsident Hucke (re.) überreichen die Stipendien. (Foto: Oliver Jung)



Wir bedanken uns beim Tauchsportlandesverband für die Unterstützung und wünschen Andreas viel Erfolg.



**BAUMSCHULEN
KRETSCHMER**

Inhaber: Heinz-Peter Erkes

Wir bieten Ihnen:

- Nadelgehölze
- Rhododendron
- Rosen
- Laub- und Blütingehölze
- Stauden und Bodendecker
- Zwerggehölze
- Obst- und Beerengehölze
- Rollrasen



Eycksche Straße 4

47574 Goch-Pfalzdorf

Telefon 02823 5980 • Fax 02823 1566

info@baumschulen-kretschmer.de

www.baumschulen-kretschmer.de

Termine 2018

13. April 2018 – 19.30 Uhr
HLW-Abend / Aufbaukurs HLW
Restaurant „Zum Schwan“, Asperden

29. April 2018 – Goch III, 10.30 Uhr
Antauchen 2018

ab dem 02. Mai 2018 – jeweils um 19.00 Uhr
Tauchen am Mittwoch

26. Mai 2018 – 14.00-16.00 Uhr
Schnuppertauchen im GochNess

01. Juni 2018
Spezialkurs Kindertauchen
Theorieabend – Praxis möglich am ...

02. Juni 2018
Indoor-Tauchen der Jugendgruppe im dive4life - Siegburg
Ausschreibung bereits erfolgt

16. Juni 2018
TagesTauchTour (?)
Ausschreibung folgt zeitgerecht

15. September 2018
TagesTauchTour Zeeland
Ausschreibung folgt zeitgerecht

21. bis 23. September 2018
Jugendtreffen NRW in Xanten
Ausschreibung bereits erfolgt

29. September bis 06. Oktober 2018
Clubfahrt Mittelmeer
Ausschreibung bereits erfolgt

28. Oktober 2018 – 10.30 Uhr
Abtauchen 2018
Vsl. See GochNess

10. November 2018
Clubfest
Restaurant „Zum Schwan“, Asperden

31. Dezember 2018
SilvesterTauchen
Vsl. See GochNess



(?) Diese Tauchangebote sind in Planung, ggf. sind Änderungen möglich.

Aktuelle, neue oder geänderte Termine werden per Mail bekanntgegeben und werden auf der Homepage www.duc-goch.de veröffentlicht.

Und dann noch ...

Jeden 1. Montag im Monat – 21.00 Uhr
TaucherStammTisch
Restaurant „Zum Schwan“, Asperden

Termine 2018



**„Einfach mal
abtauchen.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
an der Niers**

